

# Zwischenbericht zu COP 26

## A. Allgemeine Einschätzung

Die Weltklimakonferenz in Glasgow ist mit einem deutlichen Signal für mehr Klimaschutz gestartet. Der politische Erfolg der Konferenz hängt jedoch auch von den Einigungen in der zweiten Woche und der Umsetzung der vereinbarten Selbstverpflichtungen ab. Es zeigt sich aber deutlich, dass die persönliche Begegnung für viele Klimaexpert\*innen bei dieser physischen COP in Glasgow nach 1,5 Jahren durch nichts zu ersetzen ist.

Der hier vorgelegte Bericht bewertet den Zwischenstand der COP kann anhand der Bereiche Ambition, Umsetzung und Verhandlungen.

**Ambition:** Über 120 Staats- und Regierungschef\*innen waren zum „World Leaders Summit“ angereist. Viele davon fanden deutlich Worte und forderten ein höheres Tempo im Kampf gegen den Klimawandel sowie die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1.5° Celsius. Der indische Premier Narendra Modi kündigte an, bis 2070 Klimaneutralität zu erreichen und für 2030 die Hälfte der Stromerzeugung auf erneuerbare Energien umzustellen. Bundeskanzlerin Angela Merkel warb in ihrer Rede für einen weltweiten CO<sub>2</sub>-Preis, um die technologisch besten Wege zur Klimaneutralität zu finden.

Deutschland ist vielen Erklärungen ebenfalls beigetreten und gehört zudem zu den Unterzeichnern des „**Leader’s Statement of the High Ambition Coalition**“, in dem sich eine Gruppe von ambitionierten Industrie-, Entwicklungs- und besonders vulnerablen Ländern (z.B. die Marshall Inseln, Costa Rica oder die USA) auf einen 1.5°-Pfad verpflichtet und entsprechende Maßnahmen zusagt. Auch die von DEU mit initiierte **Partnerschaft mit Südafrika zum sozialverträglichen Kohleausstieg** setzte hier ein Zeichen für Ambition im Klimaschutz.

Weitere Staaten haben anlässlich der COP aktualisierte NDCs und langfristige Klimaziele vorgelegt. Vorausgesetzt, alle eingereichten Verpflichtungen werden erfüllt, prognostizieren erste Berechnungen zivilgesellschaftlicher Institute eine Erwärmung von unter 2°C bis zur Mitte des Jahrhunderts.

Kritisch bleibt jedoch, dass NDCs und langfristige Klimaziele oft nicht zusammenpassen und die Länder bisher noch zu wenige Maßnahmen ergreifen, um ihre NDCs tatsächlich zu erreichen. Zentral wird daher bleiben, dass die 2030 NDCs weiter angehoben und mit konkreten Politiken und Maßnahmen unterlegt werden.

**Umsetzung:** Der britischen COP 26 Präsidentschaft ist gelungen, auf dem „**World Leaders Summit**“ am 1. und 2. November eine Reihe von Vorreiter-Allianzen zu schmieden, die positive Impulse für die Umsetzung des ÜvP setzen. Zu nennen sind hier insbesondere:

- die „**Glasgow Breakthroughs**“ - Verpflichtungen zu mehr Klimaschutz in den Bereichen Energie, Straßenverkehr, Stahl und Wasserstoff – unterstützt von 40 Staaten,
- die **Glasgow „Leaders Declaration on Forest and Land Use“**, die zum Ziel hat, Entwaldung und Erosion bis 2030 zu stoppen und umzukehren, unterschrieben von über 130 Staaten, diese wird unterfüttert von einem „**Global Forest Finance Pledge**“ von 12 Staaten, u.a. Deutschland, die in den nächsten 5 Jahren 12 Mrd. USD zusagen ambitionierten Waldschutz in Entwicklungsländern voranzubringen.

- den von USA und EU initiierten „**Global Methane Pledge**“, um klimaschädliche Methanemissionen bis 2030 um mindestens 30 Prozent gegenüber 2020 zu senken, dem sich 105 Staaten anschlossen, und
- verschiedene Erklärungen im Energiebereich, wie zum **Kohleausstieg** und zum **Ausstieg aus der internationalen Finanzierung von fossilen Energieträgern**.

Zu den Themen wie Landwirtschaft, Verkehr, Anpassung wurden viele weitere Erklärungen zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen verabschiedet bzw. sind für die nächste Woche angekündigt. Nach einer Woche hat die COP 26 Präsidentschaft eines ihrer Ziele erreicht und einen positiven, medienwirksamen Startschuss für die Verhandlungen gesetzt.

Hier sind die Erklärungen zu finden: <https://ukcop26.org/the-conference/cop26-outcomes/>

**Verhandlungen:** Die eigentlichen **Verhandlungen** auf Expertenebene sind ohne größere Störungen gestartet. Nach zwei Jahren ohne physische Verhandlungen ist ein Wille nach Verhandlungsfortschritt spürbar. Die Vorsitzenden der UNFCCC Gremien konnten die Diskussionen gut strukturieren, sodass eine Reihe von technischen Themen gelöst werden konnte und in der zweiten Woche die zentralen politischen Themen der COP weiterverhandelt werden können. Die Präsidentschaft hat erste Minister\*innen für ministerielle Konsultationen ausgewählt, so zum Beispiel Schweden und Ägypten für Finanzierung. Die Verhandlungen bleiben mit annähernd 50 Tagesordnungspunkten und vielen Unterpunkten komplex und stellenweise langsam; zudem ist die Agenda der zweiten Woche sehr voll.

Die wichtigsten offenen Punkte sind:

- **post-2025 Klimafinanzierungsziel** und auf welche Weise die Einhaltung des **100 Milliarden-Ziels** nachgehalten wird (Langfristige Finanzierung);
- Stärkung der **Anpassungsfinanzierung** sowie Fortschritte beim **globalen Anpassungsziel**;
- Umgang mit **Verlusten und Schäden**;
- der Abschluss des **Regelwerks** zum Pariser Klimaabkommen: **Kooperationsmechanismen** (Artikel 6), erweiterter **Transparenzrahmen** und gemeinsame **Zeitrahmen** für national festgelegte Beiträge (NDCs).

Die COP Präsidentschaft wird derweil weiter mit Kritik zur Konferenzlogistik (insb. Zugang zum räumlich etwas beengten Gelände; Corona-Regelungen) und dem Vorwurf mangelnder Inklusivität für Beobachter/NGOs konfrontiert. Die fast vollständig hybride Grundstruktur der COP funktioniert nach Anfangsschwierigkeiten weitgehend und könnte sich bei Folgekonferenzen als Standard durchsetzen.

## **B. Zentrale Themen für die zweite Verhandlungswoche**

Die COP 26 Präsidentschaft hat angekündigt, die Verhandlungen in der zweiten Woche in drei Tracks zu strukturieren: a) ministerielle Beratungen, b) die Fortsetzung der technischen Verhandlungen bis spätestens Donnerstag und c) Konsultationen der COP 26 Präsidentschaft. Wie die Arbeit genau organisiert werden soll, wird noch am Wochenende oder Anfang kommender Woche bekannt gegeben werden.

## 1. Übergreifende Botschaft der Vertragsparteien (Mantelentscheidung)

In der politischen Entscheidung von COP26 sollen die entscheidenden Botschaften der COP über die Bereiche Ambition, Umsetzung und Verhandlungen verankert werden. Die Entscheidung erfährt in diesem Jahr noch mehr Aufmerksamkeit als in den Vorjahren. Die EU setzt sich für folgende Kernpunkte ein:

- Anerkennung der **Ambitionsücke** zu 1,5°C: Vorliegende NDCs und LTS sind nicht ausreichend; Einhaltung von 1,5°C erfordert drastische Emissionsreduktionen bis 2030. Insbesondere klafft eine Lücke zwischen den langfristigen Ankündigungen und den auf die nächsten 10 Jahre ausgerichteten NDCs. Es ist zu erwarten, dass Aussagen des IPCC-Berichts aufgegriffen werden.
- **NDCs und LTS**: Aufruf zu weiterer Erhöhung der Minderungsanstrengungen und Erhöhung von NDCs bis 2030 und ambitionierteren langfristigen Klimastrategien (LTS)
- Anstrengungen, die Ambition in den nächsten Jahren zu steigern: „**ambition roundtable**“ o.ä. als politischer Kulminationspunkt bei COP27 verankern
- Anerkennung **zusätzlicher Prozesse zur Emissionsminderung**: Initiativen, Pledges, Ministererklärungen, o.ä., die im Rahmen von COP26 verabschiedet wurden; Referenz zu COP CBD und Ozeanen
- **Anpassung**: Roadmap für Global Goal on Adaptation (Globales Anpassungsziel)
- **Finanzierung**: Anerkennung der Lücke; Delivery Plan; Anpassungsfinanzierung; internat. Finanzströme in Einklang mit PA bringen; Rolle des Privatsektors
- **Jugendbewegung**: Würdigung der Jugendbewegung für den Klimaschutz als wichtige Akteure und Verbündete für ehrgeizige globale Klimaschutzmaßnahmen

DEU setzt sich ferner für eine kompromissbereite Positionierung der EU beim Thema **Verluste und Schäden** ein.

## 2. Anpassung und Schäden & Verluste

Offen sind bisher die Verhandlungen zum Anpassungsausschuss, bei denen auch das Globale Anpassungsziel verhandelt wird. Die Entwicklungsländer wollen einen Prozess beginnen, um Fortschritte auf dem Weg zum globalen Anpassungsziel zu erfassen und bewerten. Sie wollen dabei auch Umsetzungs- und Finanzierungsbedarf quantifizieren.

Das Santiago-Netzwerk zu Verlusten und Schäden soll Kohärenz und Kooperation der Akteurslandschaft stärken. Zur weiteren Operationalisierung wurde ein Fahrplan bis COP27 entschieden. Noch thematisiert werden Organisation bzw. rechtliche Verortung (governance) und Funktionen des Santiago Netzwerks.

Die OECD hat am 1.11. eine von DEU initiierte Studie zu Verlusten und Schäden durch den Klimawandel vorgestellt, die wissenschaftlich begründete Empfehlungen zum Umgang mit Risiken macht. Im Bereich der Klimarisikofinanzierung ist DEU mit Zusagen i.H.v. rd. 800 Mio. € seit 2015 maßgeblicher internationaler Akteur und kann positive Impulse setzen. Allein in der ersten Woche der COP sagte BMZ PStSin Flachsbarth knapp 120 Mio. € für verschiedene Instrumente der Klimarisikofinanzierung und -versicherungen zu, darunter allein 75 Mio. € für die Global Risk Financing Facility (GRiF) der Weltbank und 18 Mio. € für Prämienunterstützung der African Risk Capacity (ARC) (Umsetzung entsprechender Pledges der BKin von Juni resp. Januar 2021).

### 3. Klimafinanzierung

Das 100 Mrd. Ziel, Forderungen nach mehr Finanzierung für Anpassung und Schäden & Verluste und der Beginn der Verhandlungen zum neuen Klimafinanzierungsziel post 2025 bestimmen die Klimafinanzierungsverhandlungen und werden voraussichtlich erst auf Minister\*innenebene gelöst. Bisher wurde bei den insgesamt 17 Verhandlungspunkten zu Finanzthemen wegen zu weniger Verhandlungstermine kaum Fortschritt erzielt. Viele der Punkte werden mit voller Agenda in der zweiten Woche fortgeführt.

#### *Erfüllen des Ziels, 100 Milliarden US-Dollar ab 2020 bis 2025 bereit zu stellen*

StS Flasbarth und dem CAN Umweltminister Wilkinson haben die Erarbeitung eines „Climate Finance Delivery Plan“ geleitet, wie das Ziel von jährlich 100 Mrd. USD Klimafinanzierung ab 2022 oder 2023 erreicht und von da an übertroffen werden kann. Dieser Plan hat einen positiven Einfluss auf die Verhandlungen zu Klimafinanzierung und das Verhandlungsklima insgesamt.

Siehe: <https://ukcop26.org/wp-content/uploads/2021/10/Climate-Finance-Delivery-Plan-1.pdf>

Das an sich auslaufende Verhandlungssystem Long-Term Finance (LTF) wollen viele Entwicklungsländer verlängern, um nachhalten zu können, ob die 100 Mrd. USD jährlich erreicht werden. Zur Verlängerung scheint es mittlerweile auch bei den IL eine gewisse Flexibilität zu geben.

#### *Verhandlungen zu neuem Klimafinanzierungsziel post 2025*

Zur Frage, wie das post-2025 Klimafinanzierungsziel ausgestaltet werden soll, wollen einige Entwicklungsländer ein technisches Arbeitsprogramm aufsetzen und das Thema intensiv unter dem Paris Abkommen verhandeln. Die EU strebt eine Entscheidung an, die den Prozess der Verhandlungen bis 2024 sowohl technisch als vor allem auch politisch strukturiert.

#### *Übereinstimmung der globalen Finanzflüsse mit den ÜvP Zielen (Art. 2.1c)*

Die EU setzt sich für die weitere Stärkung des Themas in Entscheidungen bei der COP (Mantelentscheidung) ein.

Die Multilateralen Entwicklungsbanken haben zu COP 26 erneut eine gemeinsame Erklärung zur Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeiten am ÜvP veröffentlicht, für die sich DEU und gleichgesinnte Staaten im Vorfeld stark eingesetzt hatten. Die Banken präsentierten zwar Fortschritte ihrer Ansätze zu unterschiedlichen Bereichen des Paris Alignment, haben diesen allerdings immer noch nicht abgeschlossen. Mark Carney verkündete in der „Glasgow Financial Alliance for Net Zero“ 130 Billionen Dollar stünden aus dem privaten Finanzsektor bereit, die Klimaneutralität umzusetzen; die Initiative war von der Zivilgesellschaft und Presse als nicht glaubwürdig kritisiert worden (Financial Times: „Carney’s \$130tn climate pledge is too big to be credible“).

#### *Anpassungsfinanzierung*

Der einstimmige Wunsch der Entwicklungsländer (G77-Position) nach stärkerer Anpassungsfinanzierung taucht in verschiedenen Finanzverhandlungen immer wieder auf. EL und VNGS fordern die Erhöhung der Finanzierung für Anpassung auf 50%.

Die COP 26 Präsidentschaft könnte eine substantielle und konkrete Erhöhungszusage der IL zur Anpassungsfinanzierung im Rahmen der Mantelentscheidung aufgreifen. DEU hat sich einer Freundesgruppe mit dem Ziel der Erhöhung der Anpassungsfinanzierung angeschlossen und ist offen für ein ausgewo-

genes Verhältnis bei der öffentlichen Klimafinanzierung. In der neuen Klimastrategie der dt. Entwicklungszusammenarbeit ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Minderungs- und Anpassungsfinanzierung aus Haushaltsmitteln bereits als Ziel festgeschrieben.

## Regelwerksthemen

### 4. Kooperative Mechanismen zur Emissionsminderung (Artikel 6)

Die Regeln zu den kooperativen Mechanismen müssen verabschiedet werden, damit im Rahmen des ÜvPs die Ergebnisse gemeinsam erreichter Emissionsminderungen zwischen Staaten übertragen werden können. Ziel ist die Steigerung der klimapolitischen Ambitionen über die bestehenden Minderungsverpflichtungen der Gastgeberländer hinaus. Dafür können einzelne Projekte, Programme, sektorale Maßnahmen sowie die Verlinkung von Emissionshandelssystemen genutzt werden. Die bisherigen Verhandlungen sind nicht einfach, aber grundsätzlich konstruktiv. Folgende Themen stehen im Mittelpunkt:

a) Zum einen geht es um die Frage, unter welchen Umständen verkaufte Minderungsmengen in der eigenen Minderungs-Bilanz im NDC abgezogen werden müssen, um Doppelzählung zu vermeiden (Artikel 6.2). Einige EL wollen außerhalb des NDCs erzielte Minderungsergebnisse aus dem Abrechnungssystem heraushalten; manche Parteien gehen bis dahin, dass jedes Land selbst sagen könne, was zusätzlich ist und was nicht. Für die Umweltintegrität ist für das Bündnis der progressiven Staaten (einschließlich EU) zentral, Doppelzählungen zu vermeiden und keine Anreize zu setzen, NDCs nicht auszuweiten.

b) Zudem fordern alle Entwicklungsländer eine Ausweitung der Anpassungsfinanzierung durch einen „Share of Proceeds“ bei der Nutzung von Artikel 6.2. Eine verbindliche Abgabenquote ist für viele IL nicht denkbar. Ein Weg könnte eine freiwillige Quote sein.

c) Bei der Ausgestaltung des Klimaschutzmechanismus unter Artikel 6.4 wird diskutiert, wie mit pre2021-Einheiten und wie mit bestehenden Projekten, d.h. unter dem Kyoto-Protokoll registrierten CDM-Projekten, umgegangen werden soll. Viele Entwicklungsländer thematisieren eine Überführung von Projekten unter dem Kyoto-Protokoll, insb. auch Altzertifikate aus dem Kyoto-Protokoll zu übertragen. Entscheidend sind ambitionierte Regeln für die Transition von CDM-Projekten und eine möglichst baldige Ablösung des CDM. Aspekte, die kurzfristig die Ambition schwächen könnten, müssten für eine Einigung ausgeglichen werden durch Elemente, die die Ambition kurz- und langfristig stärken.

### 5. Berichtstabellen für eine transparente Berichterstattung

Um den erweiterten Transparenzrahmen unter dem ÜvP umsetzen zu können, müssen die Berichtstabellen für Treibhausgasinventare, für die Überprüfung des Fortschritts und für Unterstützung abgeschlossen werden, und die Gliederungen für die Berichte unter dem Transparenzrahmen müssen verabschiedet werden.

Nach der ersten Verhandlungswoche sind insbesondere Fragen zur Umsetzung von Flexibilität für Entwicklungsländer offen, außerdem zur Struktur der Tabellen für die Überprüfung des Fortschritts und zum Zusammenspiel dieser Tabellen mit den Regeln für kooperative Ansätze unter Artikel 6 des Übereinkommens von Paris (ÜvP). Bei den Berichtsformaten betrifft dies die Darstellung der Zuschussäquivalente und die Kategorien für die Art der Unterstützung. Schließlich sind technische Details in den Inventartabellen und den Tabellen zum Fortschritt der NDC-Umsetzung nicht geklärt, weil die Gruppe der gleichgesinnten Länder keine Diskussion der Inhalte der Tabellen in der ersten Woche zugelassen

hat. Die Entwicklungsländer verknüpfen eine Einigung mit einem umfassenden Paket, das auch eine breite finanzielle Unterstützung für die Berichterstattung umfasst.

#### 6. Laufzeiten der national festgelegten Beiträge

Die globale Bestandsaufnahme, die Vorlage neuer NDCs und ihre Laufzeit bilden zusammen den Ambitionszyklus des ÜvPs und sollten zusammenpassen. Mehrere und unterschiedliche Zeiträume wären weder mit dem Ambitionszyklus noch mit den Transparenzregeln vereinbar und könnten die Gültigkeit des NDC-Syntheseberichts und der globalen Bestandsaufnahme beeinträchtigen.

Progressive Staaten (inkl. EU) sind für fünfjährige NDCs. CHN (mit SDA, auch IND, RUS) ist gegen einheitlichen Zeiträume und für Wahlmöglichkeit von zehnjährigen NDC für Entwicklungsländer. Der gegenwärtige Entscheidungstext sieht neun Optionen vor.

## **Anhänge:**

- 1) Wichtige, bereits abgeschlossene Themen
- 2) Politisches Rahmenprogramm
- 3) Side Events

### Anhang 1: Wichtige, bereits abgeschlossene Themen

#### ***Reformprozess UNFCCC (Regelungen für zwischenstaatliche Treffen)***

Die Vertragsparteien werden diskutieren, wie die Effizienz des UNFCCC Prozesses gesteigert werden kann.

#### ***Globale Bestandsaufnahme unter dem ÜvP***

Unter dem ÜvP müssen alle Staaten ab 2020 (wegen Corona verspätet auch noch 2021) alle fünf Jahre verbesserte NDCs vorlegen. Jeweils zwei Jahre zuvor findet eine "globale Bestandsaufnahme" (GST) der Klimaschutzmaßnahmen statt. In Glasgow haben die Staaten die vor zwei Jahren erstellte Liste an Themen und Informationsquellen, die in das GST einfließen sollen, mit kleinen Klarstellungen bestätigt.

#### ***Anpassung***

Schritte für die Überprüfung des Prozesses zur Formulierung und Umsetzung der NAPs ab 2024 sind in einer Entscheidung festgehalten worden. Zum Nairobi Work Programme, einer Plattform zum fachlichen Austausch über Anpassungsmaßnahmen, wurde das Verfahren festgelegt, um den Fortschritt der operativen und institutionellen Struktur des NWP zu beurteilen. Außerdem wurden Handlungsempfehlungen ausgesprochen, wie das NWP Wissenslücken in den Ländern und die Unterstützung der Gremien, die für die Umsetzung des Paris Abkommens relevant sind, verbessern kann.

#### ***LDCs***

Bei der Überprüfung des Mandats der Expertengruppe für die am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries Expert Group / LEG) konnten sich die Parteien auf eine Mandatserneuerung der LDC-Expertengruppe (LEG) einigen.

#### ***Kapazitätsaufbau***

Die fünfte Überprüfung der zwei Rahmenwerke zu Kapazitätsaufbau für Länder mit EITs (Economies in Transition) unter der Konvention und unter dem Kyoto-Protokoll konnte gem. Präferenz der EU abgeschlossen werden. Die Rahmenwerke wurden geschlossen, da sie nur noch für drei Länder bestehen (Russland, Ukraine und Belarus) und diese Länderkategorie im ÜvP nicht anerkannt wird

#### ***Wissenschaft und Systematische Beobachtung***

Es fand ein umfassendes Informationsprogramm zum Stand der Wissenschaft hinsichtlich Beobachtungen des Klimawandels, seiner Ursachen, Risiken und Folgen sowie über Möglichkeiten zum Umgang statt:

- Erdinformationstag
- Vorstellung des ersten Bands des Sechsten IPCC-Sachstandsberichts (Naturwissenschaftliche Grundlagen)
- Der „Strukturierte Expertendialog“ ist Teil der „Zweiten Periodischen Überprüfung des Langfristziels“. Er machte auf die regionalen Ausprägungen des Klimawandels aufmerksam und verdeutlichte erneut, dass die jetzigen Anstrengungen unzureichend sind. Wegen inakzeptabler

Bestrebungen von IND und SDA, die aus ihrer Sicht mangelnden Anstrengungen der Industrieländer in Sachen Minderung und Klimafinanzierung in den Schlussfolgerungen zu betonen, konnte nur sehr kurzer Text beschlossen werden. Dieser stellt aber sicher, dass der wegen Corona verschobene, dritte Dialog im kommenden Sommer noch stattfinden wird.

Im Verhandlungskontext wurde der Beitrag der Arbeitsgruppe 1 zum sechsten Sachstandsbericht des Weltklimarats zur physikalischen Basis begrüßt. Der Status des Klimasystems wurde mit Sorge zur Kenntnis genommen.

### ***Landwirtschaft***

Auswertung der drei letzten Workshops der Koronivia Road Map angenommen; aus EU Sicht begrüßenswerte Sprache zu Emissionsminderung im Landwirtschaftssektor. Diskussion zur Zukunft des Koronivia Prozesses auf SBSTA 56 in Bonn bzw. COP27 in Ägypten verschoben.

### ***Übergreifende Themen / menschenrechtliche Bezüge (Gender, Action for Climate Empowerment, Plattform für lokale Gemeinschaften und Indigene Völker)***

Für Gender wurden im Rahmen der Umsetzung des Gender Action Plans bisherige Fortschritte gewürdigt, neue Berichte durch das Sekretariat beauftragt und die Vertragsstaaten zur Umsetzung der erarbeiteten Ergebnisse eingeladen. Geworben wird für durchgängige Beachtung von Gleichstellungsfragen (gender mainstreaming) in den NDCs und Langfriststrategien, sowie für geschlechtergerechtere Klimafinanzierung.

Für Klimabildung (Action for Climate Empowerment) wurde ein neues, auf zehn Jahre angelegtes Arbeitsprogramm beschlossen, das 2022 durch einen Aktionsplan ausgestaltet wird. Viele Staaten einschließlich der EU äußerten ihre Enttäuschung, dass es nicht möglich war, die Arbeit an ambitionierteren Prinzipien für Gender und Menschenrechte auszurichten.

Die Plattform für lokale Gemeinschaften und Indigene Völker und ihre koordinierende Arbeitsgruppe (Facilitative Working Group, FWG), an der Indigene und Staaten beteiligt sind, werden ihre Arbeit in den nächsten drei Jahren auf Grundlage eines von der FWG entwickelten Arbeitsplans fortsetzen. Wie lokalen Gemeinschaften einbezogen werden können, die bislang auf der internationalen Ebene nicht organisiert sind, wird bei der nächsten Überprüfung in drei Jahren verhandelt werden.

## **Anhang 2: Politisches Rahmenprogramm**

### ***Meeresschutz***

Meere spielten im Rahmenprogramm der COP eine Rolle (u.a. am Ozean-Tag am 5. November) mit der Frage, wie das Potential der Meere zur Bewältigung der Klima- wie der Biodiversitätskrise genutzt werden kann. Im Rahmen der COP sagte DEU knapp 13 Mio. € für den Blue Action Fund (BAF) zu. Er soll den Meeres- und Küstenschutz stärken und so den dramatischen Verlust der biologischen Vielfalt der Ozeane eindämmen.

### ***Politische Deklarationen***

**Partnerschaft mit Südafrika:** DEU, GBR, USA, FRA und EU KOM haben zur COP eine exemplarische neue Partnerschaft mit ZAF angekündigt, um das Land bei der Energiewende zu unterstützen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sozial verträglichen Kohleausstieg. Insgesamt sind über die nächsten fünf Jahre 8,5 Mrd. US\$ vorgesehen, ein Großteil davon als Kredite. DEU trägt hierzu rund 700 Mio. € bei,



davon 670 Mio. € aus der Entwicklungszusammenarbeit, ein Beitrag davon über die Klimainvestitionsfonds (CIFs). Damit sollen weitere Mittel, zum Beispiel der multilateralen Banken und private Investitionen mobilisiert werden. Hinzu kommen bilaterale Unterstützungsleistungen in erheblichem Umfang. Die Partnerschaft wurde als wegweisendes Beispiel der internationalen Klimakooperation auch mit Blick auf weitere Länder aufgenommen.

**Global Methane Pledge:** Am 2. November wurde zudem der sogenannte Global Methane Pledge offiziell bekannt gegeben, bei dem die teilnehmenden Staaten ihre gemeinsamen Methanemissionen bis zum Jahr 2030 um 30 Prozent gegenüber 2020 kollektiv und sektorenübergreifend senken wollen. Deutschland hat den Methane Pledge bereits im Oktober unterstützt. Methan ist ein kurzlebiges aber hoch klimawirksames Treibhausgas, dessen Vermeidung sehr rasche Effekte auf die globale Temperaturentwicklung haben kann. Methanemissionen entstehen insbesondere in der Landwirtschaft, der Abfallwirtschaft und bei Förderung, Transport und Nutzung fossiler Energieträger. Insbesondere in der Energiewirtschaft sind sie häufig kostendeckend eindämmbar. Zum offiziellen Start des Pledges bei COP 26 haben sich 105 Staaten weltweit verpflichtet, die insgesamt rund 70 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts abdecken. Ursprünglich waren 30 teilnehmende Staaten avisiert worden.

**Klimapartnerschaften:** Des Weiteren wurden Klimapartnerschaften DEUs mit PAK und RWA vorgestellt. Auch die von DEU mit gegründete NDC-Partnerschaft zeigt auf der COP ihr Potenzial, zur vertrauensvollen Kooperation zu Ambitionssteigerung und Umsetzung von NDCs beizutragen. DEU (BMin Schulze und PStSIn Flachsbarth per Videobeitrag) versicherten fortgesetzte deutsche Unterstützung für die Zusammenarbeit im Rahmen der NDC-Partnerschaft.

#### *Erklärungen unter Schirmherrschaft der COP-Präsidentschaft*

##### **Wälder und Landnutzung:**

**Glasgow Declaration on Forests and Land Use:** Bekenntnis, Entwaldung und Landdegradierung bis 2030 zu stoppen und gleichzeitig auf nachhaltige Entwicklung und eine inklusive ländliche Transformation hinzuarbeiten. 124 Unterzeichner. - *DEU beigetreten*

**Global Forest Finance Pledge:** DEU ist mit 1 Mrd Euro einer der größten Geber beim Waldschutz und hat die Präsidentschaft im Rahmen der Global Forest Finance Pledge – 15 Milliarden US\$ für den Zeitraum 2021-2025 wurden verkündet – unterstützt, das Ambitionsniveau weiter zu erhöhen. Ein Teil der Mittel („Sub-Pledge“) ist für das Kongobecken vorgesehen und unterstützt die zehn Anrainerstaaten bei der Umsetzung ihrer Selbstverpflichtung für mehr Waldschutz („COMIFAC Declaration“). - *DEU beigetreten*

**Congo Basin pledge:** Regionale Spezifizierung unter dem globalen Forest Pledge. - *DEU beigetreten*

**FACT Roadmap** befasst sich mit dem Thema entwaldungsfreie Lieferketten von Agrarrohstoffen. Die FACT-Roadmap soll die kurz-, mittel-, und langfristigen (ca. 3-5 Jahre) Tätigkeitsbereiche des FACT-Dialogs, Ergebnis der COP26 Natur Campaign, über COP26 hinaus festlegen. - *DEU beigetreten*

**Policy Action Agenda:** Die PAA zeigt Maßnahmen auf, um nationale Lebensmittel- und Landwirtschaftssysteme im Sinne eines gerechten ländlichen Wandels ("just rural transition") weiterzuentwickeln. Hierbei handelt es sich jedoch lediglich um Vorschläge an Regierungen und Stakeholder. - *DEU beigetreten*

## **Energie:**

**Global Coal to Clean Power Transition Statement:** besteht aus vier Verpflichtungen, die unabhängig voneinander unterzeichnet werden können: (1) Beschleunigte Förderung von Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz; (2) Beschleunigter Ausstieg aus der Kohleverstromung sowie ein größtenteils dekarbonisierter Stromsektor in großen Volkswirtschaften in den 2030ern (oder sobald wie möglich danach) und global in den 2040ern (oder sobald wie möglich danach); (3) Keine neuen Kohlekraftwerke zu genehmigen oder zu bauen, sowie internationale Kohlefinanzierung einzustellen; (4) Unterstützung von Just Transition. - *DEU beigetreten*

**Green Grid Initiative - one world, one sun, one grid (GGI-OSOWOG): Unterstützung mit Einschränkungen:** Im Rahmen der COP26 Energy Transition Campaign IND Dialoge wurde die sogenannte „Global Green Grids Initiative“ ins Leben gerufen. Die Initiative baut auf dem IND Ansatz „One Sun, One World, One Grid“ auf und ist mit der International Solar Alliance verbunden. - *DEU beigetreten*

**One sun declaration: Unterstützung mit Einschränkungen.** Die Initiative soll über die „One Sun Declaration“ von GBR PM Johnson und IND PM Modi auf der COP26 gelauncht werden. Ziel ist es, ein hochrangiges politisches Mandat für den Ausbau grenzüberschreitender und interkontinentaler Übertragungsnetze zu mobilisieren, um länderübergreifende Koppelung von Stromnetzen über große Entfernungen zum Ausgleich von Schwankungen in Produktion und Nachfrage mit Fokus auf grünem Strom voranzutreiben. - *DEU beigetreten*

**“Supporting the Conditions for a Just Transition Internationally Declaration”** : Durch die Abkehr von Kohle und emissionsintensiven Industrieverfahren sollen nachhaltige Arbeitsplätze, insbesondere in Entwicklungsländern entstehen. - *DEU beigetreten*

**Statement on International Public Support for the Clean Energy Transition:** verpflichtet die Unterzeichner dazu, ab 2023 direkte, staatliche Unterstützung für den fossilen Energiesektor im Ausland einzustellen, außer in eng definierten Ausnahmen. Bisher keine Einigung zur Zeichnung innerhalb der BReg; seitens NGOs Kritik für die fehlende deutsche Unterschrift. - *DEU nicht beigetreten*

## **Industrie:**

**Breakthrough Agenda:** Die Unterzeichner verpflichten sich zur Zusammenarbeit, um Technologien zu entwickeln und einzuführen, die einen erforderlichen Minderungsbeitrag leisten sollen, um die in Paris vereinbarten Ziele einzuhalten. - *DEU beigetreten*

**4 Glasgow Breakthroughs:** übergeordnete globale Ziele, die Richtung und Ambitionsniveau der internationalen Klima- und Energiepolitik vorgeben sollen. Sie werben für internationale Zusammenarbeit und globale Koordination zwischen verschiedenen Akteuren in den einzelnen Sektoren zu verbessern und durch einheitliche Ausrichtung bestehender globaler Initiativen Momentum für sektorale Dekarbonisierungsbemühungen zu generieren. - *DEU beigetreten*

**Industry Deep Decarbonisation Initiative (IDDI):** Die Initiative zielt darauf, Absatzmärkte für ‚grüne‘ Industrieprodukte zu entwickeln. IDDI zielt auf die Veröffentlichung von Versprechen bei der COP26 in Glasgow. - *DEU beigetreten*

## **Verkehr:**

**International Zero Emission Vehicle Alliance (IZEVA)** Aktualisierung der Initiative von 2015, deren Ziel die internationale Zusammenarbeit bei der Elektromobilität im Besonderen und bei der Dekarbonisierung im Verkehr im Allgemeinen zu stärken ist. - *DEU beigetreten*

**Clydebank Declaration** für die Einführung grüner Korridore im Seeverkehr. - *DEU beigetreten*

**Zero emission Shipping by 2050** zielt darauf ab, in Vorbereitung der Revision der IMO-Auftaktstrategie weltweit die politische Unterstützung für ein ehrgeiziges IMO-Ziel einer emissionsfreien Schifffahrt bis 2050 zu erhöhen und die globale Zusammenarbeit und Bemühungen zu stärken. - *DEU beigetreten*

**Joint Statement des Zero Emission Vehicle Transition Council** mit der Selbstverpflichtung, ab 2035 keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr zuzulassen. BMVI konnte hier nicht mitzeichnen. - *DEU nicht beigetreten*

**IACAC Declaration** "International Aviation Climate Ambition Coalition" wirbt für net zero Flugverkehr. BMVI konnte hier bisher nicht mitzeichnen. - *DEU nicht beigetreten*

#### **Gesundheit:**

**Climate Resilient Health Systems:** aims to get country commitment to developing a national health and climate change plan/strategy. - *DEU nicht beigetreten*

**Low Carbon Sustainable Health Systems** aims to gain country commitments to develop national plans for sustainable resilient low carbon health systems that ultimately set them on a pathway to net-zero. - *DEU nicht beigetreten*

### Anhang 3: Besonders erwähnenswerte Side Events

#### *Offizielles DEU Side Event bei UNFCCC zur gerechten Transformation des globalen Stahlsektors*

Am 3.11. fand das offizielle DEU Side Event bei UNFCCC statt, das gemeinsam mit der Universität Lund, dem Wuppertal Institut und Agora Industry ausgerichtet wurde. Ein hochrangiges Panel aus BMU St Jochen Flasbarth; Sharan Burrow, Generalsekretärin des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Aditya Mittal, CEO, ArcelorMittal; Hans-Jörn Weddige, thyssenkrupp Steel Europe; Anne-Claire Howard, CEO, ResponsibleSteel; und Andrew Purvis, Director Safety, Environment and Technology, World Steel Association diskutierte Fragen zur Geschwindigkeit und Gerechtigkeit einer Transformation des globalen Stahlsektors. BMU bewertet den Event als Erfolg.

#### *„Klimaclub“*

Am 1.11. wurde das Side Event „Steps towards an open and cooperative climate club for climate, competitiveness and industry“ im deutschen Pavillon gemeinsam von BMWi und BMF und in enger Abstimmung mit BMU veranstaltet. Dem Panel vorangestellt war ein Eingangsstatement durch BMWi PSt'in Winkelmeier-Becker, in dem das Konzept eines offenen und kooperativen Klimaclubs entsprechend des Eckpunktepapiers der BReg dargestellt und für die Idee geworben wurde. Am anschließenden Expertenpanel nahmen neben BMF AL von Weizsäcker, Andy Baukol (USA), Tomasz Koźluk (OECD), Tareq Emtairah (UNIDO), Erika Mink (ThyssenKrupp), Christoph Bals (Germanwatch) und Rachel Kyte (Tufts University) teil. In der produktiven, anregenden und disziplinierten Diskussion begrüßten die Experten allesamt die vorgetragene Idee und machten Anmerkungen zur Weiterentwicklung und möglichen Herausforderungen. U.a. wurde angeregt den z.T. verwendeten Begriff eines „Clubs“ zu ändern, da dieser v.a. in der englischsprachigen Welt eine wenig inklusive, z.T. auch koloniale Konnotation hat. Der Event wurde von über 150 Personen im Livestream verfolgt und zu direkten Gesprächsanfragen zum Thema von Drittstaaten geführt. BMWi und BMF bewerten den Event als Erfolg.

### *Wasserstoff - Side Event zu „H2 Global“*

Am 4.11. fand im DEU Pavillon anlässlich des „Energy Day“ ein Side Event zum Programm „H2 Global“ statt. An der vom BMWi veranstalteten Paneldiskussion nahmen neben BMWi StS Andreas Feicht und Markus Exenberger, Leiter der H2 Global Stiftung, hochrangige Vertreter aus CHL, UAE, NLD, und den USA teil. Die Veranstaltung wurde online live von über 180 Personen verfolgt und wird von BMWi als Erfolg gewertet.